



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Cusig, Valesca: Mittag

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Maß von Genauigkeit, und es bedarf nur der sicheren und glücklichen Hand, die diese schlichten Künste kundig und kraftvoll auf die Schreibweise unseres Alltags überträgt, die groben Mißgriffe künftig ausschließt und durch lautgerechte Schreibung die lautlichen Grundverhältnisse dem Verständniß der Sprachgenossen zugänglich macht.

Erst wenn dergestalt der weise Prophet zum trägen Hügel kommt, werden wir von Wust und Wirrnis erlöst, die uns bisher umgeben. Bis dahin wird die Klage weiterklingen, die man aus manchem Nachruf herauslesen konnte, als vor ein paar Jahren Konrad Duden starb: von allen Deutschen habe nur dieser eine die deutsche Rechtschreibung verstanden und gemeistert — und der sei nun tot.



Mittag

Der Wald versinkt in tiefer Mittagsruh —
Die Ähren stehen matt in Sonnenglut,
Die Wasserrose träumt auf blauer Flut,
Der Uhu schließt die Augen dämmernd zu.

Nur alle Wiesenblumen läuten fein,
Denn Elfen tanzen ihren Mittagsreigen;
Die Grillen spielen ihre munt'ren Geigen — —
Ich lausche selig-müd' am duft'gen Rain.

Und über der geschmückten Blütenau
Zieht eine Weib geheimnisvolle Kreise — —
Ihr Flügelpaar regt leiser sich — ganz leise — —
Jetzt ruht sie scheinbar in dem Aherblau . . .

Verzaubert lag ich und die Sehnsucht trug
Mich auf zu ihr, der Königin der Lüfte,
Und über Elfentanz und Blumendüfte
Nahm meine Seele ihren Sonnenflug . . .

Valesca Cusig